

REspect! im Netz: Gemeinsam digitale Zivilcourage stärken

- **Ergebnis aus der medienpädagogischen Arbeit: Bei REspect! können strafbare Inhalte niedrigschwellig gemeldet werden.**
- **Nur bei vom BKA als strafrechtlich relevant eingestuften Meldungen erfolgt eine Löschbitte an die Plattform.**
- **2024 wurden 32.587 Inhalte bei REspect! gemeldet. Bei einem Drittel davon wurde aufgrund strafrechtlicher Relevanz eine Löschbitte an die jeweilige Plattform gestellt.**

Sersheim, 04. Februar 2025 – Im Rahmen ihres Bildungsauftrags ist die Jugendstiftung Baden-Württemberg dauerhaft im Diskurs mit jungen Menschen. So bietet sie z.B. Workshops an, in denen sich Jugendliche mit dem Thema Social Media auseinandersetzen. Dazu gehören die Chancen und Risiken für die Generation der digital natives. Als Gefahr bis hin zur persönlichen Bedrohung werden von vielen jungen Menschen Fake News und Hate Speech benannt. In den Workshops der Jugendstiftung werden Faktenchecks geübt und die Abgrenzung zwischen Meinungsfreiheit und strafrechtlich relevanten Äußerungen diskutiert. Ein Ergebnis aus diesen Workshops war die Gründung der Meldestelle REspect! im Jahr 2017. Damit hat die Jugendstiftung auf die Situation junger Menschen reagiert und ein niedrigschwelliges Angebot geschaffen, um strafrechtlich relevante Inhalte melden und persönlichen Anfeindungen begegnen zu können, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Daraus hat sich die heutige Ausgestaltung der Meldestelle REspect! entwickelt, die seit dem Jahr 2022 mit dem Bundeskriminalamt (BKA) zusammenarbeitet.

Wie wichtig die Arbeit der Meldestelle ist, zeigt der Alltag junger Menschen: Heute ist die Mehrheit der Jugendlichen mit beleidigenden Kommentaren im Internet konfrontiert, über ein Drittel sieht Hassbotschaften.¹ „Das hat einen entscheidenden Einfluss auf die Lebensrealität junger Menschen, denn sie sind im Schnitt jeden Tag über drei Stunden online“, erläutert Petra Densborn, Vorstandsvorsitzende der Jugendstiftung Baden-Württemberg. „Mit der Meldestelle *REspect! im Netz* haben wir ein niedrigschwelliges Angebot geschaffen, damit strafrechtlich relevante Inhalte gemeldet werden können – denn das Internet ist kein rechtsfreier Raum.“

Jede eingegangene Meldung wird von einem juristischen Team geprüft. Nur als strafrechtlich relevant eingeschätzte Meldungen werden an das BKA weitergeleitet, damit die zuständige Polizeidienststelle und die zuständige Staatsanwaltschaft die Strafbarkeit prüfen können. Über mögliche strafrechtliche Konsequenzen entscheiden letztlich immer die unabhängigen Gerichte. Erst wenn das BKA die Einschätzung als Straftat bestätigt und der betreffende Beitrag weiterhin online verfügbar ist, stellt die Meldestelle eine Löschbitte an die Plattformen. Die Plattform entscheidet dann darüber, ob der Inhalt gelöscht wird. Der Rechtsweg steht jederzeit offen.

Die meisten Meldungen haben einen rechtsextremistischen Hintergrund

Im Jahr 2024 sind 32.587 Inhalte bei REspect! gemeldet worden. Am meisten wurden Posts auf der Plattform X (ehemals Twitter) gemeldet, gefolgt von Facebook. Ein Drittel (11.064) der gemeldeten

¹ JIM-Studie 2024: <https://mpfs.de/studie/jim-studie-2024/>

Inhalte entfällt auf den Phänomenbereich Rechtsextremismus. Darauf folgen Inhalte mit antisemitischem Hintergrund (4.227), deren Anzahl nach dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 nochmals zugenommen hat. An dritter Stelle stehen Posts mit ausländerfeindlichem (3.469) Hintergrund. Von der Gesamtzahl der Meldungen wurden 11.241 Inhalte als strafrechtlich relevant bewertet und an das BKA weitergeleitet. Die anderen zwei Drittel der Meldungen waren nach Einschätzung des juristischen Teams von REspect! von der Meinungsfreiheit gedeckt, oder aus anderen Gründen nicht bearbeitbar. In diesen Fällen erfolgt weder eine Weiterleitung ans BKA noch eine Löschbitte bei den Plattformbetreibern. Die meldende Person bekommt in diesen Fällen eine entsprechende Rückmeldung sowie Hinweise zu Beratungsangeboten.

Im Jahr 2024 betrafen 90 Prozent der strafbaren Inhalte die Paragraphen § 86a (Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) und § 130 (Volksverhetzung). Petra Densborn betont: „Diese Zahlen zeigen auch, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit der Löschbitten an die Plattformen um Fälle eindeutig strafbarer Inhalte handelt – wie z.B. das Zeigen eines Hakenkreuzes. Vorfälle dieser Art hätten in der realen Welt sofort rechtliche Konsequenzen und das sollte auch im Netz so sein.“

Weitere Daten finden Sie auf der [Website](#) der Meldestelle. Die Zahlen werden quartalsweise aktualisiert und dort veröffentlicht.

Über die [Meldestelle „REspect!“](#)

Neben medienpädagogischen Angeboten und Formaten zur Demokratiebildung setzt sich die Jugendstiftung Baden-Württemberg mit der Meldestelle REspect! für einen fairen und verantwortungsbewussten Umgang im Netz ein. Insbesondere für junge Menschen, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen, ist REspect! ein Partner, der niederschwellig erreichbar ist. Meldungen, die als strafrechtlich relevant eingestuft werden, erhält das BKA zur weiteren Prüfung, damit die zuständige Polizeidienststelle und die zuständige Staatsanwaltschaft die Strafbarkeit prüfen können. Über mögliche strafrechtliche Konsequenzen entscheiden letztlich immer die unabhängigen Gerichte. Wird in der rechtlichen Prüfung durch das BKA die Strafbarkeit bestätigt, stellt REspect! eine Löschbitte an die Plattformen. Seit 1. Oktober 2024 ist REspect! durch die Bundesnetzagentur als vertrauenswürdiger Hinweisgeber nach dem europäischen Digital Service Act zertifiziert („Trusted Flagger“). Das bedeutet, dass die Löschbitten von REspect! bei den Plattformen bevorzugt bearbeitet werden. Die Entscheidung, ob ein Inhalt gelöscht wird, trifft die Plattform in eigener Verantwortung. Die Meldestelle REspect! ist eine Maßnahme der Jugendstiftung Baden-Württemberg. REspect! kooperiert mit der Bayerischen Staatsregierung und wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Über die [Jugendstiftung](#)

Aufgabe der Jugendstiftung ist es, im Bereich der Jugendbildung zukunftsweisende Wege aufzuzeigen, vor Ort zu erproben und Ideen und Vorhaben junger Menschen zu begleiten und zu unterstützen. Wir stiften Neugierde, begleiten Projekte junger Menschen und entwickeln innovative Programme der Jugendbildung.

Medienkontakt:

presse@meldestelle-respect.de (Kontaktzeiten: Montag bis Donnerstag)